

DENKMALLISTE DER STADT GREVEN NR. 33

Eigentümer:

A. Beschreibung

Traufständige, eingeschossige Stadtvilla an der Westseite der Marktstraße. Weiß verputztes Massivmauerwerk auf hohem Sockel; schiefergedecktes Satteldach mit Mezzanin. Die straßenseitige, spätklassizistische, siebenachsige Fassade ist mit einem einachsigen Mittelrisalit unter Dreiecksgiebel versehen. Er nimmt den Eingang auf, dem eine Treppe vorgelagert ist. Die gartenseitige Traufseite ist ebenfalls siebenachsig, hier allerdings mit einem breiteren, dreiachsigen Risalit. Vertikal wird die Straßenfassade durch Pilaster mit Kapitellen, horizontal durch stark profilierte Fenster- und Türstürze streng gegliedert. Die Fenstereinfassungen sind profiliert.

B. Baugeschichte

Das Haus Marktstraße 41 wurde nach Bauantrag des Kaufmanns Josef Schründer vom 17.12.1860 durch Maurermeister Vennemann und Zimmermeister Lodde auf Flur 19, Nr. 747 und 748/250, erbaut. Der Bauplatz ist im Bauantrag als "vor dem Dorfe an der Chaussee nach Saerbeck gelegen" beschrieben; nach dem Urkataster von 1828 endete die Bebauung auf der Westseite der Marktstraße beim heutigen Haus Nr. 39.

Der Grundriß des schon 1860 vollunterkellerten (!) massiven Hauses weist im Erdgeschoß rückseitig ein großes Gartenzimmer aus, dem sich außen über die gesamte Risalitbreite eine Terrasse mit Gartentreppe anschließt.

1912 erhielt die Gartenanlage zur Kaiserstraße (heute Kardinal-von-Galen-Straße) eine ca. 41 m lange Grenzmauer.

1931 wurden im Erdgeschoß in drei Zimmern die Zwischenwände entfernt; in diesem Zusammenhang wurde das Fenster der südlichen Giebelseite um 2,50 m aus der Mitte nach Westen versetzt.

Weitere bauliche Änderungen (u.a. Heizungsanlage) beschränkten sich im wesentlichen auf das Kellergeschoß.

Zumindest das mittlere der mit profilierten Simsenausgestatteten Giebelfenster scheint ursprünglich zu sein; somit dürften bereits 1860 im Dachgeschoß giebelseitig Wohnräume vorgesehen gewesen sein.

C. Nutzung

Das als repräsentatives Wohnhaus konzipierte und genutzte Gebäude hat keine Nutzungsänderung erfahren; es dient als Wohnhaus und befindet sich nach wie vor im Eigentum und Besitz der Familie Schründer.

D. Bewertung

Die baulichen Änderungen im Innern haben die Gliederung des Erdgeschosses im Prinzip nicht verändert. Der funktionale Zusammenhang mit der zugehörigen Gartenanlage ist erhalten. Die von dem Bauherrn bewußt gewählte freie Lage "vor dem Dorfe" (ein dem Unternehmergeist des Josef Schröder zuzuschreibendes Bestreben, das Traditionelle, auch im Hinblick auf räumliche Enge, zu überwinden) ist allerdings heute durch die rundum verdichtete Bebauung nicht mehr nachvollziehbar.

Sowohl straßen- als auch gartenseitige Fronten mit ihren klassizistischen Gliederungen sind unverändert erhalten; Türen und Fenster des Erdgeschosses sind noch original erhalten oder in der ursprünglichen Form erneuert.

Das Haus Marktstraße 41 ist hinsichtlich seiner exponierten Lage am nördlichen Anfang der Fußgängerzone (früher Ortsanfang), besonders wegen seiner baustilistischen Ausführung und seiner fast unveränderten Erhaltung im Originalzustand, stadtbildprägend. In gleichem Maße ist es sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung: Mit dem Beginn der Textilindustrie in der Mitte des 19. Jahrhunderts veränderte sich die bislang rein landwirtschaftlich ausgerichtete Wirtschaftsstruktur und damit die Sozialstruktur Grevens. Neben Fabrikhallen und Arbeiterhäusern gehörte auch die Fabrikantenvilla zu den neuen ortsbildprägenden Gebäuden; sie ist mithin auch ein Ausdruck einer neuen Sozialstruktur im vormals ländlichen Raum.

Untere Denkmalbehörde

Hannemann
I.A.
Hannemann

